

Sacharja 7,1-14: Eine Frage nach dem Fasten und Gottes Antwort

- 1 Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius: (Da) geschah das Wort des HERRN zu Sacharja am vierten (Tag) des neunten Monats, im (Monat) Kislew,
- 2 als (nämlich) Bethel (den) Sarezzer und Regem-Melech und seine Männer sandte, um den HERRN anzuflehen
- 3 und um die Priester, die zum Hause des HERRN der Heerscharen (gehörten), und die Propheten zu fragen: Soll ich weinen im fünften Monat beim Fasten, wie ich es schon so viele Jahre getan habe?
- 4 Und das Wort des HERRN der Heerscharen geschah zu mir:
- 5 Sprich zum ganzen Volk des Landes und zu den Priestern: Wenn ihr im fünften und im siebten (Monat) beim Wehklagen gefastet habt, und dies siebenzig Jahre, habt ihr etwa mir gefastet?
- 6 Und wenn ihr esst und wenn ihr trinkt, seid ihr es nicht, die da essen, (nicht) ihr, die da trinken?
- 7 Sind es nicht die Worte, die der HERR durch die früheren Propheten (in den Tagen) ausrief, als Jerusalem bewohnt und ruhig war und seine Städte rings um es her und der Süden und die Niederung bewohnt waren?
- 8 Und das Wort des HERRN geschah zu Sacharja:
- 9 So spricht der HERR der Heerscharen: Fällt zuverlässigen Rechtsspruch und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen!
- 10 Und bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremden und den Elenden! Und ersinnt nicht gegeneinander Unglück in euren Herzen!
- 11 Aber sie weigerten sich aufzumerken und zuckten widerspenstig die Schulter und machten ihre Ohren schwerhörig, um nicht zu hören.
- 12 Und sie machten ihr Herz zu Diamant, um die Weisung nicht zu hören, noch die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist sandte durch die früheren Propheten; so kam ein großer Zorn auf beim HERRN der Heerscharen.
- 13 Und es geschah: Wie er gerufen und sie nicht gehört hatten, so werden sie rufen, und ich werde nicht hören, spricht der HERR der Heerscharen.
- 14 Und ich verwehte sie über all die Nationen hin, die sie nicht kannten, und das Land wurde hinter ihnen verödet, sodass niemand hindurchzieht und zurückkommt. Und sie machten ein kostbares Land zur schaurigen Öde.

1 Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius: (Da) geschah das Wort des HERRN zu Sacharja am vierten (Tag) des neunten Monats, im (Monat) Kislew,

- **Ideen zur Einleitung**

- Wir haben jetzt ein Jahr die Masken getragen – müssen wir das immer noch? Es wird doch alles besser...
- Für wen habt ihr sie denn getragen? Habt ihr sie für die Nächsten und der Obrigkeit und damit für Gott getragen oder für euch?
- Diese Frage stellen wir uns in dem Bereich vielleicht nicht, aber in allem anderen müssen wir uns die Frage stellen: Für wen?

- **Kontext**

- Sacharja versucht das Volk zum Wiederaufbau des Tempels zu ermutigen, indem er ihnen Hoffnung gibt, dass Gott sie schützt, dass der Messias selbst eines Tages alle Feinde vernichtet und in den Tempel einziehen würde.
- Die Nachtvisionen zielten hauptsächlich auf die Zukunft Israels, mit Gottes Befreiung und Schutz, der Wiederherstellung des Volkes und der Stadt sowie der Vernichtung der Feinde; Sacharja 7-8 zielen wie Sacharja 1,1-6 auf den geistlichen Zustand des Volkes, auf ihr Herz und wollen zur Buße und Vorbereitung auf den wahren Dienst am Tempel (Priester) hinweisen!¹
- „Als Folge der nächtlichen Visionen, die Israels Zukunft beschrieben sowie die Unterwerfung seiner Feinde, die endgültige Sammlung der Israeliten im Land, ihre Reinigung, Wiederherstellung und das Kommen des Messias und seines Reiches, waren die Juden außerordentlich ermutigt und getröstet. [...] alles verlief sehr gut. Das gab den Anlass zu der Frage einer Delegation aus Bethel. Die Frage zielte auf die Fortführung eines nationalen Fastens ab, das den Fall Jerusalems und die Zerstörung des Tempels beklagte. [...] Jeweils von zwei Botschaften begleitet, wird die Frage in Kap. 7 negativ beantwortet und in Kap. 8 positiv. Jede der 4 Botschaften [7,4.8; 8,1.18] wurde gegeben, um dem Volk die Notwendigkeit einer gerechten Lebensführung vor Augen zu halten. Wie in Kap. 1-6 begann der Prophet mit einem geschichtlichen Verweis und wechselte dann prophetisch in die Zeit des zweiten Kommens Christi.“²
- „In seiner Antwort an die Delegation aus Bethel stellte Sacharja Israels vergangenes Gericht der verheißenen zukünftigen Wiederherstellung gegenüber. [Kapitel 8] Angesichts der zurückliegenden Gefangenschaft sollte das Volk Buße tun und in Gerechtigkeit leben; angesichts der verheißenen zukünftigen Segnungen wird das Volk Buße tun und in Gerechtigkeit leben. Die letzten beiden Botschaften (V. 1-17 und 18-23) blicken auf ihre positive Zukunft, wenn Israel in eine besondere Segensstellung gebracht wird und Fastenzeiten zu Festen werden.“³ – somit erfolgt die letzte Antwort erst in Sacharja 8,18-19!

- **Einteilung:**

- Meine Einteilung
 - Die Frage zu Fasten und Trauer (7,1-3)
 - Die erste Antwort des HERRN (7,4-7)
 - Frage 1 zur Einstellung: Wem habt ihr wirklich gefastet? (7,5)

¹ Vgl. Peters, Benedikt: *Der Prophet Sacharja*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 1. Aufl., 2012, S. 106

² MacArthur, John: *Der Prophet Sacharja*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1259f

³ MacArthur, a.a.O., S. 1260

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 7,1-14: Eine Frage nach dem Fasten und Gottes Antwort 05.10.2021
-----------------	--	--

- Frage 2 als Vergleich: Für wen esst und trinkt ihr? (7,6)
- Frage 3 als Erinnerung: Zeigt nicht die gute Vergangenheit, dass es auf inneren Gehorsam ankommt? (7,7)
- Die zweite Antwort des HERRN (7,8-14)
 - Zeigt die Frucht der Gerechtigkeit als Gehorsamsbeweis gegenüber Gottes Wort (7,9-10)
 - Lernt aus den Fehlern der Vorväter und macht es besser (7,11-12a)
 - Seht auf Gottes Gegenreaktion in seinem Zorn (7,12b-14)
- Die dritte Antwort des HERRN (8,1-17)
 - Der HERR tut: Der HERR eifert für sein Volk und wird in seiner Stadt wohnen (Vers 1-8)
 - Das Volk soll entsprechend leben: Der HERR ermutigt zum Tempelbau, warnt rückblickend und bringt konkrete Anweisungen des wahren Fastens (Verse 9-17)
- Die vierte Antwort des HERRN (8,18-23)
 - Fasten wird wieder mit Freude getan (Verse 18-19)
 - Gott wird von Völkern gesucht und angefleht, weil Gott mit seinem Volk ist (Verse 20-23)
- Nach Peters⁴
 - Die Fastenzeiten waren menschliche Einrichtungen (7,1-7)
 - Gott will Barmherzigkeit, nicht Opfer (7,8-14)
 - Gott wird nach Zion zurückkehren (8,1-17)
 - Die Fastenzeiten werden zu Freudenzeiten werden (8,18-23)
- **Absicht**
 - Sacharja schreibt das Wort des HERRN auf, um das Volk zu Buße zu bewegen, einen gottesfürchtigen Lebensstil an den Tag zu legen und Hoffnung zu geben!
- Nach den beiden Zeitangaben in Sacharja 1,1.7 ist dies nun die dritte und letzte Zeitangabe in Sacharja: Ab hier werden dem Sacharja vier Antworten Gottes auf eine Frage (Sacharja 7-8) sowie vieles über die beiden Kommen des Messias mitgeteilt (Sacharja 9-14).
- Das vierte Jahr des König Darius ist der Zeitpunkt im Monat Kislew (vgl. Nehemia 1,1), d.h. November / Dezember 518 v. Chr.⁵
 - Genauer: Am vierten Tag des neunten Monats, d.h. 7. Dezember 518 v. Chr.⁶
 - Das sind zwei Jahre nach den Nachtvisionen und zwei Jahre vor Fertigstellung des Tempels im Jahr 516 v. Chr.
 - Mitten in der Geschichte schreibt Gott weiter Heilsgeschichte, indem er sein Volk zu Buße bewegt, sie aufruft, einen gottesfürchtigen Lebensstil an den Tag zu legen und Hoffnung zu geben!
- Sacharja empfängt Wort des HERRN, was hier als eine Zusammenfassung dessen, was Sacharja als vier Antworten auf die zur Zeit stattgefundenen Frage (Vers 2) erhält, angesehen werden kann.

⁴ Peters, a.a.O., S. 107

⁵ Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1260

⁶ Vgl. Siehe Laubach, Fritz: *Der Prophet Sacharja erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX, S. 78

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 7,1-14: Eine Frage nach dem Fasten und Gottes Antwort 05.10.2021
-----------------	--	--

2 als (nämlich) Bethel (den) Sarezzer und Regem-Melech und seine Männer sandte, um den HERRN anzuflehen

- Nach Vers 2 ist etwas zu diesem Zeitpunkt, wahrscheinlich ein wenig vorher, geschehen; siehe „als nämlich“ / Damals (LUT, SLT).
- Und zwar hat Bethel (vgl. Esra 2,28; Nehemia 7,32; 11,31), genauer die Einwohnerschaft von Bethel (ca. 19 KM nördlich von Jerusalem), ein paar Leute gesendet.
 - Bethel hat den Sarezzer und den Regem-Melech (beides babylonische Namen; vgl. Daniel 1,7) mit samt seinen Männern gesendet.
 - Einst war Bethel Zentrum für den religiösen Abfall des Nordreiches (1. Könige 12,26-33)
 - Nun hat eine ganze Stadt ein gemeinsames religiöses Anliegen, was ihren Gottesdienst betrifft – und sie suchen Gottes Antwort!
- Sie kommen mit zwei Absichten, die darin bestehen,
 - Den HERRN anzuflehen (wörtlich besänftigen; vgl. in 2. Mose 32,11; 1. Könige 13,6; 2. Könige 13,4) / das Angesicht des HERRN zu besänftigen (SLT) / den HERRN (durch Opfer) gnädig zu stimmen (MENG), weil er gezürnt hat (vgl. Verse 12-14)
 - Die Priester und Propheten zu fragen.
- Entweder handelt sich um ein und denselben Akt, den HERRN anzuflehen, indem sie an die Priester herantreten (SLT) oder aber es handelt sich um eine besänftigende Opfertgabe und zugleich eine Frage an die geistliche Führung des Volkes (MENG).

3 und um die Priester, die zum Hause des HERRN der Heerscharen (gehörten), und die Propheten zu fragen: Soll ich weinen im fünften Monat beim Fasten, wie ich es schon so viele Jahre getan habe?

- Vers 3 beinhaltet die Frage an die Priester und Propheten.
 - Die Priester gehörten zum Haus des HERRN der Heerscharen, die unter anderem Rat geben sollten (3. Mose 10,9-11; 5. Mose 17,9; 33,9-10; Esra 7,10; Hosea 4,6; Haggai 2,11; Maleachi 2,7).
 - In der damaligen Zeit gehörten auch Sacharja und Haggai dazu.
- Bethels Frage umfasst die Frage nach dem Weinen beim Fasten bzw. Weinen und Fasten / wörtlich Enthalten (ELB CSV, SLT – aber dann fasten in Vers 5) im fünften Monat.
 - Nach eigenen Angaben haben sie das bereits in der Vergangenheit viele Jahre getan – dabei geht es um die Zeit des Exils bis hier hin (vgl. Vers 5):
 - Vgl. Sacharja 8,19: Diese Fastentage wurden als Brauch während des babylonischen Exils eingeführt, zum Gedenken an die Belagerung und Eroberung Jerusalems (vgl. 2. Könige 25; Jeremia 39,1-4; 41,1ff; 52,13):⁷
 - 10. Tag im 10. Monat 590 v. Chr.: Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar (2. Könige 25,1; Jeremia 39,1; 52,4).
 - 9. Tag im 4. Monat 586 v. Chr.: Erste Bresche in der Mauer (2. Könige 25,3f; Jeremia 39,2; 52,6f).
 - Im 5. Monat 586 v. Chr.: Stadt und Tempel wurden verbrannt (2. Könige 25,8; Jeremia 52,12).

⁷ Siehe Laubach, a.a.O., S. 77 – Daten um ein Jahr korrigiert.

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 7,1-14: Eine Frage nach dem Fasten und Gottes Antwort 05.10.2021
-----------------	--	--

- Im 7. Monat 586 v. Chr.: Der Statthalter Gedalja wurde ermordet (2. Könige 25,25; Jeremia 41,1-2).
- Gottes Gesetz kennt nur den großen Versöhnungstag als festgelegte, jährliche Fastenzeit (3. Mose 16,29-31; 23,27-32); hinzu kamen Sonderaufrufe (vgl. Joel 1,12.14).
- Es geht um den Gedanken, ob das Volk das Fasten und Klagen „immer noch“ (LUT) / fernerhin (SLT, MENG) tun soll?
 - Jetzt sind sie wieder ja wieder zu Hause, es geht alles aufwärts, und so fragen sie Gott (löblich!), ob sie immer noch trauern und fasten müssen? Dafür nehmen sie das wohl ernstlichste Fasten des fünften Monats (Juli-August), in welchem der Tempel niedergebrannt wurde (2. Könige 25,3-8; Jeremia 52,12)⁸
 - Sie haben das Fasten nicht einfach aufgehört (löblich!), sondern sie wollten Gottes Willen erfragen
 - Das Weglassen des Fastens an sich ist für Gott sicherlich auch kein Problem, aber die Motivation / Einstellung des Herzens dahinter...

4 Und das Wort des HERRN der Heerscharen geschah zu mir:

- Das Wort des HERRN der Heerscharen geschieht an Sacharja folgendermaßen (SLT, MENG).
- Damit erfolgt die erste Antwort
 - Und die muss für die Anwesenden schockierend gewesen sein (vgl. 2. Samuel 16,9).
 - Kein Lob, kein „ihr guten und treuen Knechte“, sondern Fragen, die das Innere des Herzens offenbaren sollen

5 Sprich zum ganzen Volk des Landes und zu den Priestern: Wenn ihr im fünften und im siebten (Monat) beim Wehklagen gefastet habt, und dies siebenzig Jahre, habt ihr etwa mir gefastet?

- Der HERR greift die Frage aus Bethel auf und richtet die Antwort an das ganze Volk und die Priester als geistliche Leitung, was zeigt, dass eine gute und relevante Frage gestellt worden ist.
- Zunächst richtet der HERR drei Fragen an das damals gegenwärtig lebende Volk und die Priester:
 - Eine Antwort-gebende Frage zur Einstellung: Wem habt ihr wirklich gefastet? (7,5)
 - Eine Vergleichs-Frage als Vergleich: Für wen esst und trinkt ihr? (7,6).
 - Eine in die Vergangenheit blickende Frage als Erinnerung: Zeigt nicht die gute Vergangenheit, dass es auf inneren Gehorsam ankommt? (7,7; (vgl. Verse 9-10)
- Der HERR bestreitet nicht das Fasten und das Wehklagen / Leid tragen (LUT) des Volkes; er ergänzt sogar, dass sie es zwei Mal jährlich getan haben:
 - Im Fünften wegen der Zerstörung des Tempels (2. Könige 25,8-10).
 - Im siebten Monat wegen der Ermordung Gedaljas, dem Statthalter von Jerusalem (2. Könige 25,22-26; Jeremia 40,5; 41,1-2)

⁸ Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1260

- Nach Sacharja 8,19 insgesamt vier eingeführte Fastenzeiten (s.o.)
- Der HERR nennt auch den gemeinten Zeitpunkt: 70 Jahre seit der Zerstörung des Tempels (ab 586-517 v. Chr.).
- Nun aber kommt das Entscheidende: Der HERR hinterfragt die Einstellung / Motivation beim Fasten.
 - Habt ihr etwa mir / für mich (LUT, SLT) gefastet? (vgl. Jesaja 58,1-12) Wolltet ihr mir die Ehre bringen, indem ihr die Trauer über mein Haus und meine Stadt ausdrückt?
 - Da Gott der Herzenskenner ist, ist es als eine rhetorische wie auch seelsorgerliche Frage, um das Volk und die Priester zum Nachdenken anzuregen (vgl. 1. Mose 3; 16; Johannes 4). Folgendes seelsorgerliches Muster:
 - Nachgehen (Vers 4)
 - Motive erfragen (Verse 5-7)
 - Korrektur (Verse 8-14)
 - Hoffnung geben (Sacharja 8,1-23)
 - Sie haben nicht für den HERRN gefastet, nicht aus echter Trauer oder Buße, sondern aufgrund von Selbstmitleid für ihre Stadt und Unabhängigkeit⁹ – es waren tote Übungen, kein Gehorsam, keine innerliche Trauer (vgl. Jesaja 1,10-15; 58,3-9; vgl. dagegen Psalm 38,19; 51,6)!

6 Und wenn ihr esst und wenn ihr trinkt, seid ihr es nicht, die da essen, (nicht) ihr, die da trinken?

- In Vers 6 stellt der HERR eine zweite Frage, eine Vergleichsfrage, um den Punkt in Vers 5 deutlich zu machen.
- Wenn das Volk isst und trinkt, wer ist es dann, der isst und trinkt bzw. für wen essen und trinken sie, als für sich selbst (LUT, SLT)?
 - Das bezieht sich entweder auf das allgemeine Essen und Trinken, welches ohne Dank genommen wird (vgl. 1. Timotheus 4,3-5).
 - Oder aber mit dem Fokus auf andere religiöse Feste und Feiern (vgl. Jeremia 7,21-24; Amos 5,21-24).¹⁰
- Gott macht deutlich, dass ein äußerliches Ritual keinen Wert hat, wenn es innerlich nicht für Gott getan wird, d.h. dass die innere Aufrichtigkeit und Einstellung muss eine reine sein!

7 Sind es nicht die Worte, die der HERR durch die früheren Propheten (in den Tagen) ausrief, als Jerusalem bewohnt und ruhig war und seine Städte rings um es her und der Süden und die Niederung bewohnt waren?

- Ab Vers 7 schaut der HERR in die Vergangenheit und sendet damit gemäß Sacharja 1,1-6 eine Warnung an das zu Sacharja lebende Volk, aus den Fehlern der Vorväter zu lernen; Vertiefung finden sich in den Versen 8-14.
- Der HERR fragt, ob (die folgenden) nicht die Worte sind, die er an die früheren Propheten ausrief (Sacharja 1,4) / predigen ließ (LUT) / verkündigte (SLT).

⁹ Vgl. Peters, a.a.O., S. 110

¹⁰ Vgl. Peters, a.a.O., S. 111

- Nicht das Ritual ist entscheidend, sondern der Gehorsam gegenüber Gottes Wort – es ist keine neue Weisung von Gott notwendig, sondern nur die Umsetzung in der Praxis dessen, was Gott bereits verlangt.¹¹
- Und da wird Herz / Gewissen der Bittsteller wird getroffen, weil sie diese Worte der früheren Propheten kennen.
- Der Zeitpunkt, als der HERR das tat wird im Rahmen der Frage eingegrenzt und unterscheidet sich von den Versen 1-2 (vgl. dann noch Vers 14). Der HERR hat durch die früheren Propheten gesprochen, als
 - Jerusalem bewohnt war.
 - Jerusalem ruhig war / Frieden hatte (LUT, SLT).
 - Die umliegenden Städte ruhig waren / Frieden hatte (LUT, SLT).
 - Der Süden / das Südland (LUT) / Negev (SLT) war bewohnt.
 - Die Niederung, d.h. der Küstenstreifen zwischen Jafa und Gaza / das Hügelland (LUT) / Die Schephela (SLT) waren bewohnt.
- Dies trifft eigentlich nur auf die Königszeit Davids und Salomos zu, als das Volk große Freude, Frieden und Wohlstand hatte, weil sie ihrem Gott gehorsam waren!
 - Hätten die Vorväter darauf geachtet und die Weisungen der vorherigen Propheten befolgt, hätte es nie zu solchem Fasten kommen müssen, worüber die früheren Propheten auch belehren (Jesaja 58,1-7; Jeremia 14,12)
 - Aber große Freude, Frieden und Wohlstand kann auch das zu Zeiten Sacharjas lebende Volk erfahren, wenn es ihrem Herrn gehorsam ist!
- Praktische Anwendung
 - Fasten – ist das aktuell?
 - Wie die Frage nach dem Fasten aus Bethel letztlich mit dem Blick auf die zukünftige Herrlichkeit beantwortet wird, so ähnlich blickt Jesus indirekt auch bei der Antwort an seine Jünger nach vorne, auf ein großes Hochzeitsfest (Lukas 5,33-39).
 - „Im Fasten verzichtet der Mensch auf etwas Entbehrliches, Irdisches, um etwas Ewiges zu gewinnen; er richtet sich ganz auf ein großes Ziel aus.“¹²
 - Biblische Gründe für das Fasten¹³
 - Innere Ausrichtung (beim Beten) auf Gott (Matthäus 17,21)
 - Jesus fastete selbst (Matthäus 4,2)
 - Auftrag von Jesus an die Jünger (Matthäus 9,14-15)
 - Fasten demütigt uns (Psalm 35,13)
 - Fasten kostet uns etwas / Fasten bringt Schmähungen (Psalm 69,11)
 - Fasten schwächt unser Fleisch (Psalm 109,24)
 - Fasten stärkt im Kampf gegen die Sünde (Jesaja 58,6)
 - Paulus fastete (2. Korinther 11,27)
 - Fasten und Beten werden oft zusammen erwähnt (Nehemia 1,4; Apostelgeschichte 13,2-3; Apostelgeschichte 14,23)
 - Fasten und Demut (Jona 3,1-10; 1. Samuel 7,6)
 - Biblisches Fasten ist etwas persönliches zwischen einem Menschen und Gott, weshalb Jesus sagt, dass wir es verborgen halten sollen: So wird es Lohn an der richtigen Stelle geben, wenn wir es aus der richtigen Motivation heraus tun (Matthäus 6,16-18)

¹¹ Vgl. Peters, a.a.O., S. 111

¹² Laubach, a.a.O., S. 80

¹³ Quelle: <http://www.wort-des-kreuzes.de/Glaeubige/fasten.htm>

- Wo bleibt Gottes Ehre (vgl. 1. Korinther 10,31)? Wie kommen wir davon weg, dass wir nur das Unsere suchen (vgl. Philipper 2,21)?
 - Der Herr muss es wirken und wir ihn im Glauben darum bitten (vgl. Matthäus 7,7; Jakobus 1,6; 4,2)
 - Erstrebst du die Veränderung in deinem Alltag alleine ihn zu ehren?
 - Arbeit (Epheser 6; Kolosser 3)
 - Familie (Epheser 6; Kolosser 3)
 - Gemeinde (NT)
- Kennst du es? „Ich will Gottes detaillierte Führung für mein Leben und meinen Dienst!“
 - Oft wollen wir bis ins letzte Wissen, was jetzt genau dran ist, wo wir mitarbeiten sollen etc.
 - Wichtig ist: Das tun, was Gott bereits gesagt hat und gehorsam sein (Römer 12-15; uvm.)
- Wo kann man sinnentleertem Formalismus oder Ritualen nachgehen?
 - Christliche Feste, an denen man den Fokus verliert (Weihnachten, Ostern, ...; vgl. Jesaja 1,11-17).
 - In den Werken losgelöst von Christus und der Schrift (1. Korinther 3,10-15; vgl. Epheser 2,10; 2. Timotheus 3,17).
 - Beim Geld geben (Matthäus 6,1-4)
 - Beim Gebet (Matthäus 6,5-15)
 - Beim Fasten (Matthäus 6,16-18)
 - Beim Gesang (Amos 5,21-23)
- Du kannst Gott nur gefallen, wenn du seinen Willen tust – alles andere ist eigenwilliger Gottesdienst (Kolosser 1,9ff; 2,23)

8 Und das Wort des HERRN geschah zu Sacharja:

- Vers 8 ist nur ein kleiner aber wichtiger Einschub.
- Es ist immer noch Wort des HERRN, was Sacharja nun weiter (MENG) hört.
 - Ab hier die zweite Antwort, die aber mit der ersten eng verknüpft ist, weil sie die in Vers 7 aufgenommene frühere Generation fokussiert
 - In LUT sind es insgesamt nur drei Antworten, da Vers 8 in Spiegelstrichen gesetzt ist und die Verse 4-7 und 9-14 zusammengehören lassen.

9 So spricht der HERR der Heerscharen: Fällt zuverlässigen Rechtsspruch und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen!

- Es spricht der HERR der Heerscharen, der sein Wort durch die früheren Propheten dem Volk mitgeteilt hat (LU17 übersetzt mit „sprach“).
- Das sind Gottes Gebote zu denen er Gehorsam fordert
 - Dabei geht es um die korrekte Herzens-Einstellung und nicht nur äußerlichen Formalismus!
 - Es geht um die Frucht der Gerechtigkeit, also darum, Täter des Wortes zu werden (vgl. Jakobus 1,21-22).
 - Letztlich möchte Gott, dass sein Volk sein Wesen widerspiegelt!
- Der HERR hat durch die Propheten – hier exemplarisch zusammengefasst – vier Gebote gegeben, die als wahres Fasten gelten (vgl. Jesaja 58,6-7), sie sind Ausdruck von Liebe und Gerechtigkeit (vgl. Hosea 12,7; Micha 6,6-8; Matthäus 23,23):

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 7,1-14: Eine Frage nach dem Fasten und Gottes Antwort 05.10.2021
-----------------	--	--

- Fällt zuverlässigen Rechtsspruch ohne Ansehen der Person (5. Mose 16,19; Sprüche 21,3; 24,23; Jesaja 1,17; Jeremia 7,5; Amos 5,24; Sacharja 8,16-17; vgl. Jakobus 2,1) – eben weil Gott so ist (2. Chronik 19,7; Römer 2,11; Galater 2,6; Epheser 4,15; 6,9; 1. Petrus 1,17).
- Erweist einer dem anderen / seinem Bruder (LUT, SLT) Güte und Barmherzigkeit (Jesaja 1,17; Micha 6,8) / Gnade und Erbarmen (SLT) / Liebe und Barmherzigkeit (MENG) – eben weil Gott so ist (2. Mose 34,6; Nehemia 9,17; Psalm 103,8; 145,8; Jona 4,2).

10 Und bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremden und den Elenden! Und ersinnt nicht gegeneinander Unglück in euren Herzen!

- Der HERR hat durch die Propheten – hier exemplarisch zusammengefasst – vier Gebote gegeben, die als wahres Fasten gelten (vgl. Jesaja 58,6-7), sie sind Ausdruck von Liebe und Gerechtigkeit (vgl. Hosea 12,7; Micha 6,6-8; Matthäus 23,23):
 - Bedrückt nicht die vier gesellschaftlich Benachteiligten (2. Mose 22,20-21; 3. Mose 19,33f; 5. Mose 14,29; 15,7-11; 16,11; 24,14-15.19-21; 26,12-13; Psalm 82,3-4; Sprüche 22,22; Jesaja 1,17; vgl. Jeremia 5,28; 7,5-7; Nehemia 5,1-6) – eben weil Gott so ist (Psalm 10,14; 146,9; Jakobus 2,5).
 - Die Witwe, der „bei Geschäften das nötige Wissen fehlt“¹⁴.
 - Die Waise
 - Den Fremden / Fremdlingen (LUT, SLT, MENG), die in der Fremde oft schutzlos ausgeliefert
 - Den Elenden / Armen (LUT, SLT, MENG)
 - Ersinnt nicht gegeneinander Unglück in euren Herzen (Sacharja 8,17; Sprüche 3,29) / Denke keiner gegen seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen (LUT) / sinne Böses gegen seinen Bruder (SLT) – eben weil Gott so ist (Jeremia 29,11; Matthäus 7,11; Jakobus 1,13.17)
- „Das Leben des Einzelnen wie der Gemeinde soll bundesgemäß ausgerichtet werden; das öffentliche Leben, wie es sich besonders im Gericht abspielt, ebenso wie die privaten Beziehungen der Bundesglieder zueinander, das Verhältnis zwischen gleich und gleich ebenso wie zwischen hoch und niedrig, stark und schwach, Bundesglied und Fremdling [...], und schließlich auch der letzte heimlichste Bezirk der Wünsche und Gedanken des Herzens; der ganze Lebensraum vom weitesten Kreise der Öffentlichkeit durch den engeren geschäftlichen privaten Zusammenlebens bis hinein in den engsten des Gewissen und der Gesinnung.“¹⁵

11 Aber sie weigerten sich aufzumerken und zuckten widerspenstig die Schulter und machten ihre Ohren schwerhörig, um nicht zu hören.

- Die vierfache Reaktion der Vorfäter wird in den Versen 11-12 beschrieben (vgl. Sacharja 1,4).
 - Sie weigerten sich aufzumerken (vgl. Jeremia 6,17) / darauf zu achten (SLT).
 - Sie zuckten widerspenstig die Schulter / kehrten mir den Rücken zu (LUT) / halsstarrig (SLT) / wollten sich kein Joch auf den Nacken legen lassen (MENG)

¹⁴ Grant, Leslie M.: *Der Prophet Sacharja: Die Befreiung Jerusalems*. Retzow: Daniel-Verlag 1. Aufl., 2001, S. 45

¹⁵ Frey, a.a.O., S. 121

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Sacharja 7,1-14: Eine Frage nach dem Fasten und Gottes Antwort 05.10.2021
-----------------	--	--

- Das Volk verhielt sich wie ein Ochse, der sein Joch verweigert (vgl. 2. Mose 32,9; 33,3; 5. Mose 28,47-49; Nehemia 9,29-30; Jeremia 2,20; Hosea 4,16).
- Und das, obwohl der HERR selbst das Joch ihrer ägyptischen Knechtschaft entfernt hat (Psalm 81,7; vgl. Matthäus 11,29)¹⁶
 - Sie machten ihre Ohren schwerhörig (vgl. Jesaja 6,10; Jeremia 7,13.24-26).
 - Sie machten ihr Herz zu / hart wie (LUT, SLT) Diamant, eben weil sie nicht mehr Gottes Wort an sich heranließen.
- „Alle Formen der Selbsterlösung, Opfer und Fasten sind ein Ersuch, diesem Hören zu entgehen.“¹⁷

12 Und sie machten ihr Herz zu Diamant, um die Weisung nicht zu hören, noch die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist sandte durch die früheren Propheten; so kam ein großer Zorn auf beim HERRN der Heerscharen.

- Die letzten beiden Reaktionen beinhalten sogar noch eine Absicht, d.h. es wird bewusst / etwas mit Absicht getan.
 - Die Ohren sind schwerhörig, um nicht zu hören (Jeremia 7,24-26; 42,21; vgl. Sacharja 1,4).
 - Das Herz ist zu Diamant gemacht (2. Mose 7,13,22; Jeremia 5,3; Matthäus 19,8; Hebräer 3,8), um
 - Die Weisung / Das Gesetz (ELB CSV, LUT, SLT) nicht zu hören.
 - Die Worte nicht zu hören, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist durch die Propheten sandte (2. Samuel 23,2; 2. Chronik 36,14-16)
 - Der Geist ist in den Propheten (Hesekiel 2,2; Micha 3,8; 1. Petrus 1,11)
 - „Diese Aussage stellt nicht nur die Worte der vorexilischen Propheten auf eine Stufe mit dem mosaischen Gesetz, sondern sie bezeichnet darüber hinaus den Geist Gottes als die Quelle prophetischer Inspiration, die durch den Mund der Propheten spricht“¹⁸ (vgl. 1. Korinther 2,10; 2. Timotheus 3,16-17; 2. Petrus 1,21; 1. Thessalonicher 2,13)
- Wir bekommen nun einen tiefen Einblick in Gottes Charakter: Weil das Volk in der Vergangenheit alles gegen Gottes Wort lehnte, kam ein großer Zorn auf beim / Zorn vom (LUT) / ein großes Zorngericht (SLT) vom HERRN der Heerscharen (Sacharja 1,2; Nehemia 9,30; Jeremia 7,20; vgl. 5. Mose 25,15-68).
 - Dieser Zorn ist gerecht, weil Gottes Geschöpfe ihm Gehorsam schulden.
 - Dieser Zorn ist gerecht, weil Gott heilig und wahrhaftig ist.
 - Dieser Zorn ist gerecht, weil Gottes Liebe und Gnade verachtet wird

13 Und es geschah: Wie er gerufen und sie nicht gehört hatten, so werden sie rufen, und ich werde nicht hören, spricht der HERR der Heerscharen.

¹⁶ Vgl. Peters, a.a.O., S. 113f

¹⁷ Frey, a.a.O., S. 122

¹⁸ Lindsey, F. Duane: *Sacharja*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 686

- Wie das ausgesehen hat, beschreiben die Verse 13-14: „Und es geschah“ / „und es ist so ergangen“ (LUT).
 - Der HERR der Heerscharen hatte durch seinen Geist durch die Propheten gerufen / gepredigt (LUT).
 - Das Volk hat nicht auf ihn gehört und so äußert sich Gottes Zorn in drei Aspekten (Vers 13-14):
 - Gebetslosigkeit, denn Gott hört sie nicht mehr (Jesaja 1,15)
 - Gemeinschaftslosigkeit, denn Gott hat sie zerstreut
 - Heimatlosigkeit, denn ihr Land ist verödet
- Nun setzt der HERR einen Vergleich an: „So“ / „Gleichwie“ (LUT) / „Ebenso“ (SLT).
 - Das Volk wird rufen / rief (ELB CSV, LUT, SLT).
 - Der HERR wird nicht hören / hörte nicht (ELB CSV, SLT) / wollte nicht hören (LUT)
 - Wenn in der Zukunftsform formuliert, beschreibt es Gottes unmittelbare Reaktion auf ihren Ungehorsam; bei späterem Rufen kurz vor dem Exil hat er nicht mehr gehört (Jeremia 11,11; 14,12; vgl. Sprüche 1,28).
 - Positiv-Bespiel Elia: Gott hörte auf seine Stimme, weil er auf Gottes Stimme hörte (1. Könige 17,2-5.8-10.22)
- Diese Form von Gottes Zorn ist die wohl schlimmste: Wenn Gott die Sünder ihnen selbst überlässt und nicht auf ihre Gebete reagiert (vgl. Richter 10,13-14; 16,18-21; Sprüche 1,24-31; 28,9; Jesaja 1,15; 59,1-2; Jeremia 1,11; Micha 3,4; Sacharja 11,9; Matthäus 15,14; Römer 1,18-32).

14 Und ich verwehte sie über all die Nationen hin, die sie nicht kannten, und das Land wurde hinter ihnen verödet, sodass niemand hindurchzieht und zurückkommt. Und sie machten ein kostbares Land zur schaurigen Öde.

- In der Folge, so macht Vers 14 deutlich, verwehte er das Volk (SLT: Wie ein Sturm) über all die Nationen hin bzw. stürmte sie weg (ELB CSV) / zerstreute (5. Mose 4,27; 28,64; 30,3-10) – das ist Gottes Erziehung, denn im Alten Bund konnte außerhalb von Gottes Gnade niemand seinen Segen empfangen, wenn er nicht Gehorsam war (vgl. Epheser 1,3).
- Dem Volk Gottes waren diese Nationen unbekannt, in dem Sinne, dass sie sich nicht auf sie eingelassen haben, weil sie Gott nicht kannten – so wurden sie von ihrem Gott, der treu und fürsorglich zu ihnen war, entfernt und erlebten sein Gericht.
- Das hatte Auswirkungen auf das Land:
 - Das Land wurde hinter ihnen verödet (2. Chronik 36,21; vgl. Jeremia 7,34; Hesekiel 12,19) / verwüstet und zwar so stark, dass niemand mehr hindurchzieht und zurückkommt / darin hin und her zog (LUT).
 - Das kostbare / liebevolle (LUT, SLT) Land wurde zur schaurigen Öde / Wüste (LUT, SLT) – wer hat das gemacht?
 - Geschichtlich betrachtet waren es die Babylonier (vgl. Jeremia 38,18)
 - Aber Sacharja gibt das Wort des HERRN weiter, dass es das ungehorsame Volk selber war und allen voran ihr König; ihr Ungehorsam war Ursache (vgl. Jeremia 38,23)
- Praktische Anwendungen
 - Bei allem, was das Volk erlebt hat, denken wir vielleicht: Wie können sie nur? (Lukas 16,31) Bei allem, was wir in den Händen haben, vergessen wir dabei: Wie können wir nur? (Römer 7,18-19)

- Gottes Weisung nicht zu beachten ist verhängnisvoll, weil es über dagegen zu wehren, sich davor zu verschließen zu einem verhärteten Herzen führt.
- Das führt von einem nicht-hören-wollen zu einem nicht-gehört-werden bei Gott (Vers 13)
- Die Botschaft hat nichts an Dringlichkeit verloren: Gott fordert Frucht der Gerechtigkeit, der Buße würdige Frucht (Matthäus 3,8; Matthäus 7,15-21; Philipper 4,17; Titus 2,14; 3,14; Jakobus 3,12.18)
 - Beispiele: Gott zu lieben und den Nächsten, Buße über Sünde, Hingabe, Gebet, Absonderung, Wachstum, Gehorsam.
 - „Gottes Weg und Wille für uns ist nicht, dass wir ihn beeinflussen, uns bei ihm zu Gehör bringen [auch wenn wir es sollen und dürfen!], bei ihm unsere Ansprüche durchsetzen, sondern dass wir uns von ihm beeinflussen lassen, ihn hören und seinen Anspruch in unserem Leben Raum geben.“¹⁹

¹⁹ Frey, Mag. Hellmuth: *Das Buch der Kirche in der Weltwende: Die kleinen nachexilischen Propheten*. In: Mag. Hellmuth Frey: *Die Botschaft des Alten Testaments*. Stuttgart: Calwer Verlag, 1951, S. 121